



**VEREIN
FRAUENSTADTRUNDGANG
BASEL**

MITGLIEDERINFORMATION

JANUAR 1995

5 Jahre Verein Frauenstadtrundgang Basel

Am 12. November 1994 haben wir die fünfte Saison des Vereins Frauenstadtrundgang in der Kulturwerkstatt Kaserne mit einem grossen Fest gebührend gefeiert. Dass dafür aller Anlass bestand, mag die Auflistung der Rundgänge zeigen, die wir seit 1990 angeboten haben. Die meisten Rundgänge wurden über mehrere Jahre gezeigt, genannt ist im folgenden das Jahr, in dem sie erstmals zur Aufführung kamen:

1990:	Frauenarbeit
1991:	Stattgeschichten
1992:	Baselbieterinnen auf dem Weg...; nAcKT (im Kunstmuseum)
1993:	WeiberMachtGeschichteN; Sichtwechsel – Frauen sehen Planung anders
1994:	BiblischeFrauenGestalten Basel; Blickwechsel (im Museum für Gegenwartskunst)

Publikationen

Die historischen Rundgänge *Frauenarbeit*, *Stattgeschichten* und *Baselbieterinnen auf dem Weg...* erschienen als *Quergängerin I, II* und *III* im Basler AZ-Verlag.

Anzahl Führungen von 1990 – 1994

(öffentliche Führungen und Gruppenführungen)

1990	1991	1992	1993	1994
25	30	47	56	47

Ein Rückblick auf die Saison 94

Wie obige Zahlen zeigen, ging die Anzahl Führungen verglichen mit 1993 im letzten Jahr zurück und erreichte wieder den Stand von 1992. Zum einen mag dies daran liegen, dass wir die Saison nicht mit der Premiere eines neuen Rundgangs beginnen konnten, was jeweils für Medienpräsenz sorgt und uns auch Gruppenführungen einbringt; und zum anderen, dass einer der geplanten Rundgänge nicht durchgeführt werden konnte (*Begrenzte Gänge*, vgl. den Bericht weiter unten).

Gleichwohl konnten wir aber zwei neue Rundgänge anbieten, die auch auf grosses Interesse gestossen sind: *BiblischeFrauenGestalten Basel – ein Zeitspiegel*, erarbeitet von Theologinnen; und *Blickwechsel*, ein Rundgang durch das Museum für Gegenwartskunst, den eine neue Gruppe von Kunsthistorikerinnen auf die Beine gestellt hat. Mit den Theologinnen ist eine weitere Fachrichtung zu uns gestossen.

Im Sommer erschien mit der *Quergängerin III: Baselbieterinnen auf dem Weg...* bereits unsere dritte Publikation, diesmal über den Landrundgang – ein würdiger Abschluss dieses Rundgangs, den wir 1995 nicht mehr zeigen werden.

Die Saison 94 in Zahlen

Rundgang	Öffentliche Führungen	Gruppenführungen
BiblischeFrauenGestalten	5	7
Blickwechsel	7	3
WeiberMachtGeschichteN	9	8
Baselbieterinnen auf dem Weg	3	1
Frauenarbeit	–	4

(Titelblatt: Gruppenbild an der Dorniere – die Baselbieterinnen verabschieden sich.)

Zu den Rundgängen des Jahres 1994 im einzelnen

Begrenzte Gänge – Fremde Wege

Als Vertreterin des Arbeitskreises Tourismus und Entwicklung stiess ich anfangs März zur Gruppe der vier engagierten Uni-Frauen, die sich für den Rundgang zum Thema «Fremd» zusammengefunden und bereits einige vielversprechende Ideen entwickelt hatten. Für uns als entwicklungspolitische Organisation, die sich kritisch mit dem Tourismus und seinen Auswirkungen beschäftigt, bot sich hier die Chance, unser altes Anliegen, den Blick für die Wahrnehmung der «Fremde» bei uns zu schärfen, endlich konkret umzusetzen. Und dies in einem frauenspezifischen Zusammenhang, gemeinsam mit Frauen aus verschiedenen Fachrichtungen, die aufzeigen können, wie die Trennlinie zwischen «vertraut» und «fremd» historisch gewachsen ist, und auch – bzw. ganz besonders – im Jahr der Zwangsmassnahmen und der Antirassismus-Abstimmung vor der Brisanz der Darstellung von Lebens- und Arbeitsverhältnissen von «fremden» Frauen hier in Basel nicht zurückschrecken. Es gelang uns, eine türkische Mitarbeiterin der Beratungsstelle Manolya für türkische und kurdische Frauen für unser Vorhaben zu gewinnen. Nur sie konnte die Erfahrung einbringen, welche über die Sichtweise der SchweizerInnen hinaus notwendig war, um der thematischen Ausgestaltung des Rundganges gerecht zu werden.

Die Ideen sprudelten, wenn wir uns trafen; Mitte Mai stand das Konzept, begeistert vielfältig – allerdings erst in unseren Köpfen. «Grenzen werden abgebaut und immer wieder neu gezogen», schrieben wir damals auf dem Flugblatt zu unserem Rundgang. Der offene Blick aufs Thema der Auseinandersetzung mit der «Fremde» mag uns die Sicht auf die eigene Gruppe verstellt haben. Denn wenige Wochen vor der Premiere wurde zwischen einzelnen Frauen – unerwarteterweise den Initiatorinnen des Projektes – eine Grenze gezogen, die sich letztlich als unüberwindbares Hindernis für unser gemeinsames Vorhaben erwies.

Zusammen mit zwei Uni-Frauen haben wir im Herbst das Projekt wieder aufgenommen. Wir konnten auf viel Vorarbeit zurückgreifen, standen weiter in engem Kontakt mit türkischen Frauen und zweifelten nicht an der Durchführbarkeit, zumal verschiedenste Frauen inner- und ausserhalb des Vereins ein Interesse an Mitarbeit bekundet hatten. Doch nach zwei Monaten und einem guten halben Dutzend Sitzungen, auf denen wir uns – trotz breit gestreuter Einladungen und unzähligen Telefonaten – immer wieder «nur» zu dritt gegenüber sassen, mussten wir einsehen, dass dem Projekt definitiv der Schnauf ausgegangen war. In der Kerngruppe von drei Frauen, die mit Beruf und bzw. oder Studium bereits sehr vielfältig engagiert sind, fühlen wir uns nicht in der Lage, ein solch wichtiges Vorhaben allein durchzuziehen. Wir sind jedoch überzeugt von der Attraktivität wie von der politischen Notwendigkeit eines Rundganges zu «Fremd sein – Frau sein», stellen gerne unsere Materialien zur Verfügung und hoffen, dass sich bald eine neue Gruppe – unbelastet, aber vielleicht um ein paar Einsichten reicher – diesem wichtigen Thema annimmt.

Christine Plüss, Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung

BiblischeFrauenGestalten Basel – Ein Zeitspiegel

Im letzten Jahr fand zum ersten Mal ein biblisch – theologischer Rundgang des Vereins Frauenstadtrundgang statt: *BiblischeFrauenGestalten Basel*. Während des ersten halben Jahres waren wir – drei Theologiestudentinnen der hiesigen Uni – mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt: Beiträge verfassen, diese zu einem Ganzen verbinden, Requisiten suchen, Presserundgang und Fototermin organisieren, mit Sigristen verhandeln und und und. Doch der Aufwand hat sich gelohnt, denn die Premiere und alle folgenden Führungen waren ein grosser Erfolg. Die Führungen waren immer ausverkauft, wir hatten keine grossen Pannen und auch das Wetter spielte jedesmal mit. Neben den öffentlichen Führungen konnten wir auch zahlreiche Gruppen auf unserem Rundgang durch Basel führen. So fiel uns die Entscheidung nicht schwer, 1995 mit öffentlichen Führungen und Gruppenführungen weiterzufahren. Doch damit nicht genug: Zusammen mit anderen Frauen, die sich für die Frauenstadtrundgänge begeistern konnten, haben wir mit den Vorbereitungen für einen zweiten theologischen Rundgang begonnen, der im Sommer 95 Premiere haben wird. Voller Freude und Begeisterung haben wir uns wieder auf die Suche nach spannenden Frauen gemacht.

Irina Bossart, Sabine Brändlin, Mirjam Wey

Blickwechsel: ein Rundgang durch das Museum für Gegenwartskunst

Ein Ziel unseres Rundganges war, die Aufmerksamkeit auf das Schaffen zeitgenössischer Künstlerinnen zu richten. Das Museum für Gegenwartskunst erschien uns in dieser Hinsicht als ideales Forum, zumal es seine Sammlung der bedeutenden Mäzenin und grosszügigen Stifterin Maja Sacher-Stehlin verdankt.

Der Titel unseres Rundganges *Blickwechsel* ist insofern programmatisch, als wir die Kategorien unserer Wahrnehmung zu hinterfragen suchten: Sehen und gestalten Künstlerinnen anders als ihre männlichen Kollegen? Ist eine Polarisierung in männlich/weiblich bei Kunstwerken überhaupt angebracht?

Einleitend thematisierten wir die Sammlungspolitik der von Maja Sacher-Stehlin gegründeten Emanuel-Hoffmann-Stiftung; anschliessend erläuterten wir die Bedeutung der 70er Jahre für das Schaffen von Künstlerinnen der Gegenwart, um uns dann ausführlich mit Werken von Claudia & Julia Müller, Pipilotti Rist und Gary Hill zu beschäftigen. Dabei wählten wir in einem Fall eine offenere Präsentationsform: der Arbeit *Enzyklopädie der Freundschaft* von Claudia & Julia Müller näherten wir uns in einer Diskussion mit dem Publikum an. Die Werkgespräche verliefen sehr lebhaft und fruchtbar; wir können den Einbezug des Publikums in einen Rundgang unbedingt weiterempfehlen.

Unser Publikum setzte sich aus Feministinnen, Kunstschaaffenden, Studierenden und anderen Interessierten zusammen. Die Resonanz in der Presse war erfreulich. Für uns war die intensive Zusammenarbeit während der Vorbereitungsphase des Rundganges und das Vermitteln uns wichtig erscheinender Inhalte an eine interessierte breitere Öffentlichkeit eine wertvolle Erfahrung.

In der Folge wurden wir angefragt, unsere Arbeit im Rahmen eines Seminars an der Volkshochschule fortzusetzen. Unter dem Titel *Künstlerinnen auf dem Weg ins 21. Jahrhundert* werden wir im Mai/Juni 1995 unser Thema ausführlicher und vertiefter präsentieren können (vgl. beiliegenden Handzettel).

Isabelle Malz, Claudia Pantellini, Kathrin Schmocker, Barbara Zürcher

WeiberMachtGeschichteN

Angespornt vom Erfolg und dem positiven Echo in der Saison 93, begannen wir in der Winterpause mit der Überarbeitung unserer Beiträge. Dabei wollten wir die während der Rundgänge gesammelten Erfahrungen sowie neue Ideen in unsere Arbeit einfliessen lassen. Nach mehreren Teamsitzungen und einem intensiven gemeinsamen Arbeits-Weekend entstanden schliesslich die neuen Fassungen unserer Rundgangstexte und ausserdem ein neuer Beitrag über das Wirken von Beginen in Basel an der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert.

Schwerpunkt war nach wie vor die Thematik Macht und Einflussnahme von Frauen in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitszusammenhängen und in verschiedenen Jahrhunderten. Wir haben die Beiträge jedoch so umgearbeitet, dass neben den Informationen zum jeweiligen historischen Kontext die Handlungsmöglichkeiten der Frauen zur Durchsetzung eigener Interessen stärker ausgeleuchtet werden. Auf welche Handlungsmuster greifen Frauen in Konfliktsituationen zurück, welche Argumentationsweisen und Strategien schöpfen sie aus, um sich im familiären Bereich durchzusetzen, sich im wirtschaftlichen Umfeld zu behaupten oder sich in der Politik Gehör zu verschaffen? Wie begründen sie ihr Handeln und wie reagiert die Umgebung (oft Männer mit gegenteiligen Interessen) darauf? Solche Fragestellungen dienten uns als Leitfaden bei der Umgestaltung unserer Texte.

Auch an den gestalterischen Mitteln haben wir gefeilt. Mit ihnen wollen wir bewusst machen, dass auch Frauen eine Geschichte haben und Geschichte machen, auch wenn sie in der herkömmlichen Geschichtsschreibung lange Zeit systematisch ausgeblendet wurden, weil ihre Erfahrungen und Handlungsräume als unwichtig erachtet wurden. Dass es eine Frage der Optik ist, ob Frauen in der Geschichte sichtbar werden, ist ein zentrales Anliegen unseres Stadtrundgangprojektes. Deshalb rücken wir Frauen auf unserem Rundgang nicht nur thematisch, sondern auch mit einem speziellen gestalterischen und szenischen Konzept optisch ins Zentrum.

Da fast alle Frauen von *WeiberMachtGeschichteN* anderweitig stark engagiert sind, haben wir Ende Saison 94 beschlossen, den Rundgang grundsätzlich nicht mehr anzubieten, höchstens in Ausnahmefällen als Gruppenführung.

Daniela Kräuchi

Baselbieterinnen auf dem Weg...

Mit den drei Rundgängen im Sommer 94 verabschieden sich die *Baselbieterinnen auf dem Weg...* von ihrem Publikum. Dieses hat sich während drei Saisons, die städtische Trägheit überwindend, mutig aufs unwegsame Land gewagt, um sich zum Teil schreckliche Geschichten von prügelnden Hausiererinnen, ungehörigen Revolutionärinnen oder mordenden Hebammen anzuhören und deren Wege am eigenen Leib mitzuerleben.

Alle drei Rundgänge dieser Saison mit zum Teil überarbeiteten und ergänzten Beiträgen fanden bei prächtigstem und schweisstreibendem Sommerwetter statt und wurden gebührend von der Vernissage am 7. August gekrönt, wo im Beisein von Strohütten und wallenden Gewändern auf die neuste Publikation des Vereins Frauenstadtrundgang, die *Quergängerin III* angestossen werden konnte. Darin sind die Beiträge des Landrundgangs gesammelt und mit zusätzlichen Informationen und Bildern versehen und so auch für alle, die den Landrundgang nicht mehr leibhaftig erleben konnten, zugänglich.

Wir hoffen, dass wir mit neuen Blicken und Perspektivenwechseln auf vergangene Lebensweisen und Alltagsgeschichten von Frauen auf der Landschaft spannende Einblicke und Aufschlüsse vermitteln konnten. Es besteht nach wie vor die (Heraus-) Forderung, die gewohnten Bilder von Frauen zu drehen und zu wenden, um sie dem betrachtenden Auge von vorne zeigen zu können und zum Beispiel zu erfahren, dass die übliche negative Wertung vom «Gerede» der Frauen nicht die einzig mögliche Interpretation von Geschichte sein muss...

Jeannette Voirol

Frauenarbeit

Über unseren «Klassiker» müssen an dieser Stelle wohl keine Worte verloren werden. Unseren allerersten Rundgang haben wir auch im vergangenen Jahr als Gruppenführung angeboten, 1995 werden wir dies nur noch in Ausnahmefällen tun.

Ein Ausblick auf 1995

Am 22. April 1995 starten wir mit dem Rundgang *BiblischeFrauenGestalten Basel* in die neue Saison. Zusammen mit Frauen anderer Fachrichtungen arbeiten die Theologinnen einen zweiten Rundgang mit ebenfalls vorwiegend theologischem Inhalt aus, der im Spätsommer Premiere haben wird. Der neue Rundgang wird von einer Publikation begleitet.

Unter dem Namen *1945: Frauen an GRENZEN von Frauen* hat sich eine weitere neue Gruppe versammelt. Ihr Rundgang ist Teil des Rahmenprogramms zur Ausstellung *50 Jahre Kriegsende am Oberrhein*, die vom Kantonsmuseum Liestal in Zusammenarbeit mit den Museen von Mülhausen und Lörrach verwirklicht und am 8. Mai 1995 eröffnet wird. Der Rundgang wird in Basel stattfinden, erstmals am 17. Juni 1995. Inhaltlich wird es um Alltagsprobleme der Nachkriegszeit gehen, um die politische und gesellschaftliche Stellung der Frauen in der damaligen Zeit und in einem weiteren Sinn um die Bedeutung von geographischen und sozialen Grenzen.

In Diskussion ist ausserdem ein Rundgang zum Thema *Frau und Politik*, der gut ins Wahljahr 1995 passen würde – interessierte Frauen können sich noch auf dem Sekretariat melden (Tel. 261 56 36). Neben Blicken in die Vergangenheit möchten wir mit diesem Rundgang auch der Forderung Ausdruck verleihen, dass viel mehr Frauen in der Politik vertreten sein sollten, als dies heute der Fall ist.

Neuland betreten wir zudem mit einer begrenzten Zusammenarbeit mit der Klubschule migros. Wir werden drei unserer Rundgänge in deren Kursprogramm anbieten und erhoffen uns damit, weitere Kreise zu erreichen. Die inhaltliche Erarbeitung und Durchführung der Rundgänge liegt ganz bei uns, Kursausschreibung und Anmeldung werden von der Klubschule übernommen.

Blickwechsel war an eine befristete Ausstellung im Museum für Gegenwartskunst gebunden und kann somit nicht mehr gezeigt werden. Die Kunsthistorikerinnen werden jedoch in Zusammenarbeit mit ihren Vorgängerinnen von *nAcKT* eine Publikation herausgeben. Ausserdem sei nochmals auf den Volkshochschulkurs der Frauen von *Blickwechsel* verwiesen. Möglicherweise wird auf den Winter hin eine neue Gruppe einen weiteren kunsthistorischen Rundgang ausarbeiten.

Auf spezielle Nachfrage können in Ausnahmefällen auch 1995 die «alten» historischen Rundgänge *Frauenarbeit* und *WeiberMachtGeschichteN* als Gruppenführung gebucht werden. Bei den *Baselbieterinnen auf dem Weg ...* ist dies leider nicht mehr möglich.

Im vergangenen Jahr haben wir uns einige Gedanken gemacht zur finanziellen und strukturellen Organisation unseres Vereins. Getragen wird er finanziell von den Mitgliedschaftsbeiträgen, den Einnahmen aus dem Billettverkauf und von Spenden. Jedes Jahr neu für Rundgänge und Publikationen Gelder aufzutreiben zu müssen ist eine mühsame und immer schwierigere Aufgabe, da viele Stiftungen oder Firmen einmalige Beträge sprechen und wir deshalb nach fünf Jahren zunehmend auf verschlossene Türen stossen. Wir haben uns vorgenommen, in diesem Jahr durch ein neues Finanzierungskonzept und gewisse strukturelle Veränderungen mehr Stabilität in unser «Unternehmen» zu bringen, damit gleichzeitig die von unserem Publikum an den Rundgängen so geschätzte Spontaneität und Frische erhalten bleibt.

Die Koordinatorin
Eva Herzog

Kontaktadressen Frauenstadtrundgänge Schweiz

- Basel** Verein Frauenstadtrundgang
Eva Herzog
Postfach 1406
4001 Basel
Tel. 061/ 261 56 36
- Bern** STATTLAND – Rundgänge und Ausflüge
Postfach 8353
3001 Bern
Tel. 031/ 311 90 77
Fax 031/ 311 77 94
- Fribourg** Elisabeth Castellani Zahir
c/o Kantonale Denkmalpflege
Chemin des Archives 4
1700 Fribourg
Tel. 037/ 25 12 87
- Luzern** Verein Frauenstadtrundgang
Postfach 2910
6002 Luzern
- Frauenstatt – für eine frauenfreundliche Stadt
c/o Nelly Zürcher
Waldstätterstrasse 18
6003 Luzern
Tel. 041/ 23 08 18
- Zürich** Verein Frauenstadtrundgang
Kathrin Schafroth und Erika Hebeisen
Postfach 517
8037 Zürich
- Stattreisen Zürich
Ottikerstrasse 6
8006 Zürich
Tel. 01/ 364 05 04